

# Onkel Toms Hütte

Schauspiel mit Musik nach einer Idee von Gerold Theobalt

Nach dem Roman von Harriet Beecher Stowe, in einer Einrichtung von Frank Lenart

## URAUFFÜHRUNG



Foto: Eva-Maria Feilkas

**Tom Rutherford**  
Onkel Tom

**Barney**  
(Keyboard)

**Dave**  
Shelby, St. Clare, Legree

**Billy**  
Haley, George, Leser, Adolf

**Sugar**  
Elisa, Tante Chloe, Leserin, Marie, Cassy

**Hitomi**  
Leserin, Emilie, Eva, Ophelia, Emmeline

**Ron Williams**

**Michael Mufty Ruff**

**Karsten Kenzel**

**Simon Berhe**

**Stephanie Marin**

**Anna Takenaka**

**Regie: Frank Lenart**

**Musikalische Leitung: Michael Mufty Ruff**

### Zur Handlung

Tom Rutherford stammt aus der Southside von Chicago. Er war früher Straßengangmitglied, ist jetzt Sozialpädagoge und betreibt im Gefängnis einer mittelamerikanischen Großstadt ein kleines Theater, dem er den Namen "Onkel Toms Hütte" gegeben hat; nicht nur, weil Tom den gleichen Namen trägt, sondern weil er dort schon seit mehr als einem Jahrzehnt - Jahr für Jahr - die gleiche Geschichte zur Aufführung bringt: Harriet Beecher Stowes „Onkel Toms Hütte“.

Vier junge inhaftierte Amerikaner unterschiedlicher Ursprungsnationalitäten führen das Stück mit einfachsten Mitteln auf, unter der Leitung ihres Rehabilitierungshelfers, Rutherford, der selbst den Onkel Tom spielt, und unter musikalischer Begleitung des lebenslänglich verurteilten Musikers Barney.

Sie schlüpfen in die Rollen der verschiedenen Roman-Charaktere, aber sie verkörpern nicht nur das Sklavenelend, das sich in den Südstaaten der USA bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts unaufhörlich verbreitet hatte; die Gefangenen tragen auch ihre eigenen Geschichten und Songs vor - begleitet von klassischen Spirituals - um uns ihren Konflikten näher zu bringen, und um die Missstände vergangener Zeiten, die sich zum Teil bis heute wiederholen, für sich und auch für ihr Publikum verständlicher zu machen.

### Zur Inszenierung

„Onkel Toms Hütte“ behandelt die Themen Ausbeutung, Menschenwürde und Emanzipation in der Erzählweise des zeitgenössischen Theaters.

Getreu der Maxime Bertolt Brechts – „Theater ist Aufklärung zum Zweck der Unterhaltung!“ – werden Ausschnitte aus dem Roman mit Alltagsszenen collagiert, die in der Gegenwart spielen.

Das musikalische Spektrum des Abends reicht von traditionellen Gospels und Spirituals, über Lieder aus der Bürgerrechtsbewegung bis hin zu neuen Songs, die Ron Williams eigens für dieses Stück komponiert.

### Der Roman

Der Roman „Onkel Toms Hütte“, diente schon vor über hundert Jahren all jenen Amerikanern als moralischer Kompass, die das fundamentale Unrecht der Sklaverei bekämpfen wollten. Das Buch erschien 1852 und machte seine Verfasserin, Harriet Beecher Stowe, eine weiße Lehrerin aus Connecticut, zu einer Berühmtheit. In den Nordstaaten avancierte es innerhalb weniger Wochen zum Bestseller. Hundert-tausende Leser aller Schichten zeigten sich vom Schicksal des schwarzen Sklaven Onkel Tom derart betroffen, dass sie sogar bereit waren, für die Abschaffung der Sklaverei in den Bürgerkrieg zu ziehen.

Tom Rutherford ist davon überzeugt, dass die alte Geschichte seinen Schützlingen durchaus noch etwas zu sagen hat. Die schlichte Botschaft lautet: „Niemand hat das Recht, aus dir eine Sache zu machen. Egal, wo du herkommst, welches Geschlecht und welche Hautfarbe du hast, egal, was du ausgefressen hast - auch für dich gilt: deine Würde als Mensch ist unantastbar!“